

Branchenprognose

MEM-Industrie

Juli 2021



Auftraggeber

Angestellte Schweiz

Herausgeber

BAK Economics AG

Projektleitung

Mark Emmenegger, T +41 61 279 97 29

Mark.Emmenegger@bak-economics.com

Redaktion

Mark Emmenegger

Kommunikation

Marc Bros de Puechredon, T +41 61 279 97 25

marc.puechredon@bak-economics.com

Titelbild

BAK Economics/shutterstock

Copyright

Alle Inhalte dieser Publikation, insbesondere Texte und Grafiken, sind urheberrechtlich geschützt. Das Urheberrecht liegt bei BAK Economics AG. Die Publikation darf weder teilweise noch vollständig kopiert oder in anderer Form reproduziert werden, um so Dritten kostenlos oder gegen Vergütung weiterzugeben. Die Publikation darf mit Quellenangabe zitiert werden („Quelle: BAK Economics“).

Copyright © 2021 by BAK Economics AG

Alle Rechte vorbehalten

Inhalt

1	Produktion und aktuelle Lage	5
2	Konjunkturprognose.....	8
3	Entwicklung Produktivität und Löhne	10

Tabellenverzeichnis

Tab. 3-1	Entwicklung über verschiedene Zeiträume.....	13
----------	--	----

Abbildungsverzeichnis

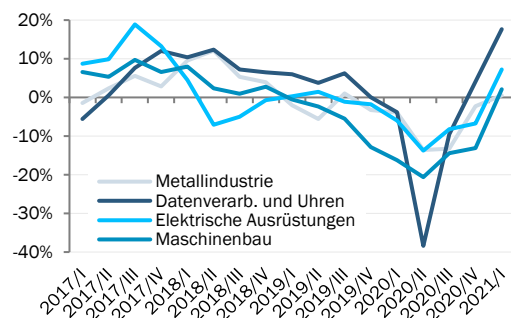
Abb. 1-1	Industrieproduktion	5
Abb. 1-2	Produzentenpreise	5
Abb. 1-3	Nominale Exporte I	6
Abb. 1-4	Nominale Exporte II	6
Abb. 1-5	Beschäftigtenwachstum I.....	6
Abb. 1-6	Beschäftigtenwachstum II.....	6
Abb. 2-1	Reale Bruttowertschöpfung	8
Abb. 2-2	Beschäftigte	8
Abb. 3-1	Zusammenhang der Entlohnung und der nominalen Stundenproduktivität, 2019	10
Abb. 3-2	Entwicklung der nominalen Stundenproduktivität nach Branchen.....	10
Abb. 3-3	Entwicklung der Entlohnung und der nominalen Stundenproduktivität.....	11
Abb. 3-4	Schweizer Inflationsrate 2015 bis 2022	12
Abb. 3-5	Index der wirtschaftspolitischen Unsicherheit.....	12

1 Produktion und aktuelle Lage

Die reale Bruttowertschöpfung der MEM-Industrie brach 2020 stark ein. Berücksichtigt man zusätzlich die Delle, welche geopolitische Unsicherheiten der Branche 2019 zufügten, lag man Ende 2020 um mehr als -12 Prozent unter dem Niveau 2018. Damit war die Corona-Rezession der MEM-Branche zweifelsohne «historisch»: Der «typische» Wertschöpfungseinbruch (Median) der 7 MEM-Rezessionen in den letzten 40 Jahren vor Corona lag bei -7 Prozent (berechnet mit Jahresdaten). Zweistellige Einbrüche wie in der Corona-Krise wurden nur in der Ölkrise 1981-1983 (-13%) sowie der Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 (-16%) verzeichnet.

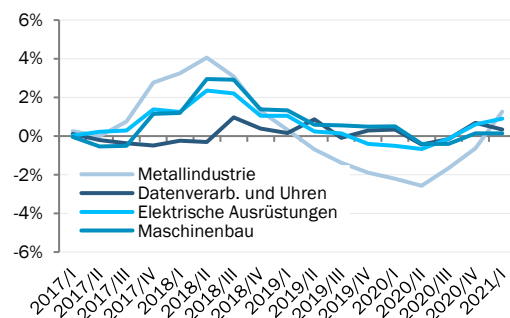
Der Hauptimpact der Covid-Pandemie fiel in der MEM-Industrie im ersten und insbesondere zweiten Quartal 2020 an. Bei den meisten Indikatoren der MEM-Branche konnte im dritten und vierten Quartal 2020 die Abwärtsdynamik verlangsamt oder sogar gestoppt werden. Im ersten Quartal 2021 zeigen die meisten Indikatoren für die MEM-Industrie deutliche Erholungstendenzen. Insgesamt war die MEM-Industrie von der ersten Covid-Welle stärker betroffen als von den darauffolgenden Wellen und spielte im Winterhalbjahr 2020/21 eine wesentliche Rolle bei der Stabilisierung der Schweizer Wirtschaft.

Abb. 1-1 Industrieproduktion



Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal
Quelle: BFS, BAK Economics

Abb. 1-2 Produzentenpreise

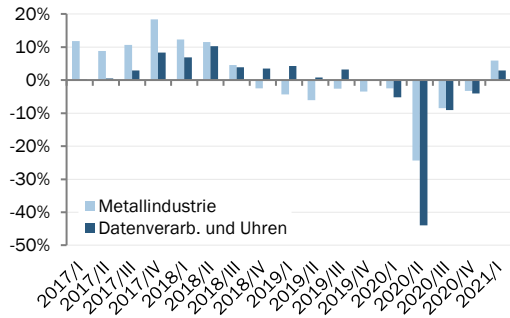


* Preisdaten ohne Dezember
Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal
Quelle: BFS, BAK Economics

Da die wirtschaftliche Aktivität im Januar und Februar 2020 noch wenig behindert wurde, erfolgte der Haupteinbruch des Produktionsindex der MEM-Branchen nicht im ersten, sondern im zweiten Quartal 2020: Bei den Datenverarbeitungsgeräten und Uhren fiel der Produktionsindex in diesem Quartal gegenüber dem Vorjahresquartal um fast 40 Prozent – dies stellt seit 2005 (Start des Index) den höchsten Einbruch in einem einzelnen Quartal dar. In den anderen drei MEM-Branchen waren ebenfalls kräftige, zweistellige Einbrüche zu verzeichnen. In der zweiten Jahreshälfte 2020 konnte die Abwärtsdynamik bei der Industrieproduktion in allen MEM-Branchen verlangsamt werden, bei der Branche Datenverarbeitung und Uhren resultierte im Schlussquartal sogar ein Plus. Im ersten Quartal 2021 hat die Produktion gegenüber dem Vorjahresquartal in allen MEM-Branchen zugenommen – allen voran in den Branchen Datenverarbeitung und Uhren sowie den elektrischen Ausrüstungen, während die Erholung im Maschinenbau und der Metallindustrie noch zögerlicher ausfiel.

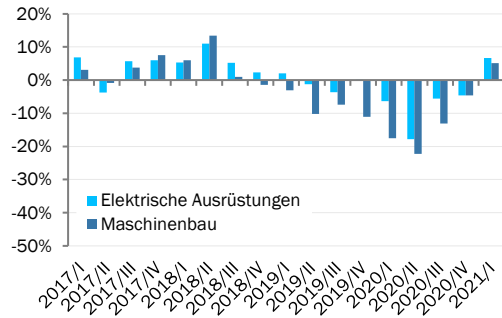
Insgesamt reagierten die Produzentenpreise der MEM-Industrie 2020 wenig auf die Corona-Pandemie, insbesondere wenn man es mit der letzten grösseren Krise – dem Frankenschock 2015 – vergleicht. Eine Ausnahme stellt die Metallindustrie dar, in welcher die Preise 2020 weiter unter Druck kamen. Aber auch in dieser Branche hat sich die Lage im ersten Quartal 2021 gekehrt, wobei insbesondere im Segment Metallherzeugung starke Preissteigerungen resultierten. Ein Faktor für Letzteres ist die Knappheit bei Rohmaterialien, unter welcher viele Unternehmen des zweiten Sektors seit Jahresbeginn 2021 leiden.

Abb. 1-3 Nominale Exporte I



* Exportdaten ohne Dezember
Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal
Quelle: EZV, BAK Economics

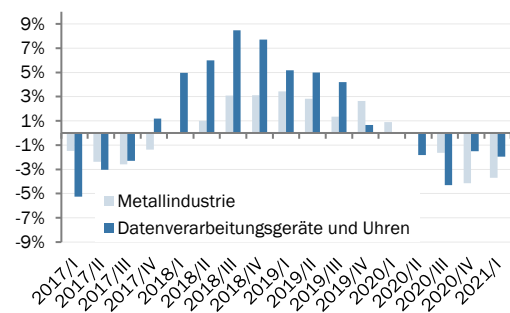
Abb. 1-4 Nominale Exporte II



* Exportdaten ohne Dezember
Veränderung in % ggü. Vorjahresquartal
Quelle: EZV, BAK Economics

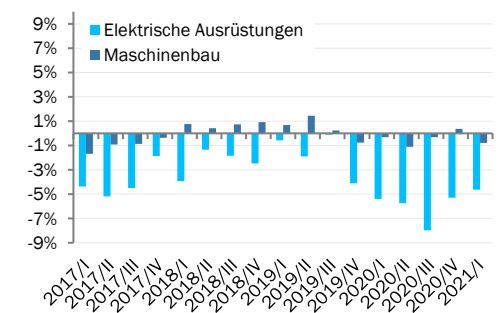
Bei den Exporten der MEM-Industrie zeigt sich insgesamt ein ähnliches Bild wie bei der Industrieproduktion (vgl. oben): Der negative Impact der Pandemie begann im ersten Quartal 2021, erreichte ihren Höhepunkt im zweiten Quartal und nahm im Rest des Jahres ab. Im ersten Quartal des laufenden Jahres konnten alle Branchen ihre Exporte gegenüber dem Vorjahresquartal steigern.

Abb. 1-5 Beschäftigtenwachstum I



Vollzeitäquivalente, Veränd. in % ggü. Vorjahresquartal
Quelle: BFS, BAK Economics

Abb. 1-6 Beschäftigtenwachstum II



Vollzeitäquivalente, Veränd. in % ggü. Vorjahresquartal
Quelle: BFS, BAK Economics

Die Beschäftigung ist der einzige Indikator, bei dem sich ein anderes Muster zeigt: Spätestens im zweiten Quartal 2020 haben in der MEM-Industrie trotz Kurzarbeit spürbare negative Beschäftigungseffekte eingesetzt. Im Gegensatz zu den anderen Indikatoren war bei der Beschäftigung im dritten und vierten Quartal 2020 jedoch keine Entspannung erkennbar, sondern die negativen Effekte haben sich verschärft (mit Ausnahme des leichten Plus im Maschinenbau im letzten Jahresviertel). Weiter konnte der Trend zum Beschäftigungsabbau auch im ersten Quartal des laufenden Jahres noch nicht gestoppt werden. In der Branche elektrische Ausrüstungen kommt zu den Auswirkungen von Covid hinzu, dass seit längerem Umstrukturierungen bei verschiedenen Unternehmen laufen, wodurch die Beschäftigungsentwicklung besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.

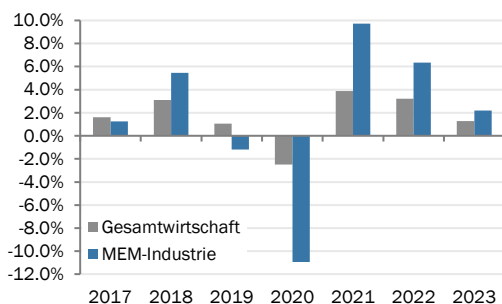
2 Konjunkturprognose

Im Pandemie-Jahr 2020 ist das reale Schweizer Bruttoinlandsprodukt insgesamt um 2.6 Prozent gesunken. Die zweite Corona-Welle im Winterhalbjahr 2020/2021 hat dazu geführt, dass auch im ersten Quartal 2021 die Schweizer Wirtschaft leicht geschrumpft ist.

Seit den Lockerungen der Corona-Massnahmen hat jedoch eine kräftige Erholung begonnen. Für das Gesamtjahr 2021 rechnet BAK Economics daher mit einer Zunahme des Schweizer Bruttoinlandsprodukts um 3.9 Prozent. Nach der rückläufigen Wirtschaftsleistung vom ersten Quartal zeichnet sich in der Schweiz für das zweite und dritte Quartal eine breit abgestützte V-förmige Erholung ab. Mit der fortschreitenden Öffnung übernehmen hierbei die Dienstleistungsbereiche die Rolle der Wachstumslokomotive. Gleichzeitig setzt sich die dynamische Entwicklung des Industriesektors fort. Die auch global voranschreitende Erholung geht noch für einige Zeit mit überdurchschnittlichen Nachfrageimpulsen für die hiesige Exportwirtschaft einher. Das Wachstum wird dabei aktuell nicht vorrangig durch die Nachfrage, sondern durch die Verfügbarkeit der für die Produktion notwendigen Vorleistungsgüter limitiert. BAK Economics rechnet damit, dass die Schweizer Wirtschaft das Vorkrisenniveau noch in diesem Jahr erreichen wird und sich die dynamische Erholung 2022 fortsetzen wird (Wachstum reales BIP 3.2%).

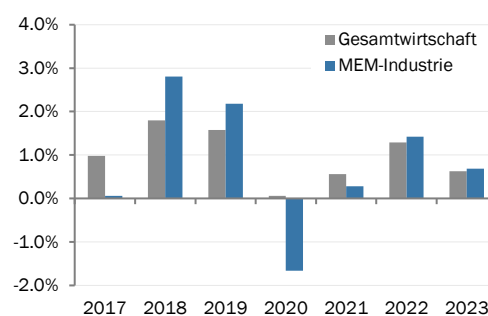
Nachdem letztes Jahr die Beschäftigung gestützt durch Massnahmen des Bundes wie Kurzarbeit gesamtwirtschaftlich stabil gehalten werden konnte (0.1%), ist 2021 auf dem Arbeitsmarkt trotz des verhaltenen Jahresauftakts eine Zunahme der Dynamik zu erwarten. BAK Economics rechnet fürs laufende Jahr mit einem Anstieg der Beschäftigten (Vollzeitäquivalente) von 0.6 Prozent, für 2022 sogar mit einer Zunahme von 1.3%. Die Arbeitslosenquote dürfte mit 3.2 Prozent den Höhepunkt bereits letztes Jahr erreicht haben; für dieses Jahr erwartet BAK Economics einen Rückgang auf 3.1 Prozent und für nächstes Jahr eine Abnahme auf 2.7 Prozent.

Abb. 2-1 Reale Bruttowertschöpfung



Veränderung in %
Quelle: BAK Economics

Abb. 2-2 Beschäftigte



Veränderung in %
Quelle: BAK Economics

Die konjunktursensitive MEM-Industrie erlebte 2020 eine schwere Rezession. Die reale Bruttowertschöpfung brach um -10.9% ein. Anders als in der Gesamtwirtschaft haben die MEM-Unternehmen trotz Kurzarbeit letztes Jahr auch die Beschäftigung um -1.7 Prozent reduziert. Im vorangehenden Kapitel wurde aber gezeigt, dass bei

den Indikatoren der MEM-Branchen mit Ausnahme der Beschäftigung bereits im zweiten Halbjahr 2020 eine Entspannung absehbar war und im ersten Jahresviertel 2021 deutliche Erholungstendenzen einsetzten. Dies ist auch am Schweizer Industrie-PMI (Einkaufsmanagerindex) ersichtlich. Dieser lag ab September 2020 wieder über der Wachstumsschwelle (Wert 50), erreichte im April 2021 den höchsten Wert der letzten 20 Jahre (70.5) und hat das sehr hohe Niveau seither mehr oder weniger gehalten (Juni: 68.7).¹

Auf der Nachfrageseite dürften mit der Erholung der Schweizer und globalen Wirtschaft im zweiten Halbjahr 2021 weiterhin positive Impulse kommen. Mit der ansteigenden Kapazitätsauslastung bei den Kunden der MEM-Industrie und einer Abnahme der Unsicherheiten über den weiteren Pandemieverlauf wird der Bedarf nach Ausrüstungsinvestitionen erheblich ansteigen und auch 2022 anhalten. Der Schweizer MEM-Industrie kommt zusätzlich zugute, dass der Schweizerfranken sich im laufenden (CHF/EUR 1.10) und folgenden Jahr (1.12) leicht abschwächen dürfte (2020: 1.07).

Auf der Angebotsseite sieht sich die MEM-Industrie mit beträchtlichen Herausforderungen im Supply-Chain-Bereich konfrontiert. Gemäss einer Befragung von BAK Economics im Auftrag von Swismechanic berichteten im April dieses Jahres 43 Prozent der Unternehmen von Unterbrüchen in den Lieferketten, während es im Januar nur 23 Prozent waren. Verantwortlich sind dafür primär konjunkturelle Aufholeffekte und globale Verschiebungen in Konsum- und Produktionsmustern. Diese führen zu internationalen Kapazitätsengpässen im Frachthandel und Engpässen bei der Verfügbarkeit von Rohmaterialien und Vorleistungsgütern wie bspw. Halbleiter oder Mikro-Chips. Die mittlerweile behobene Suez-Havarie hat das Problem zwischenzeitlich noch verschärft.

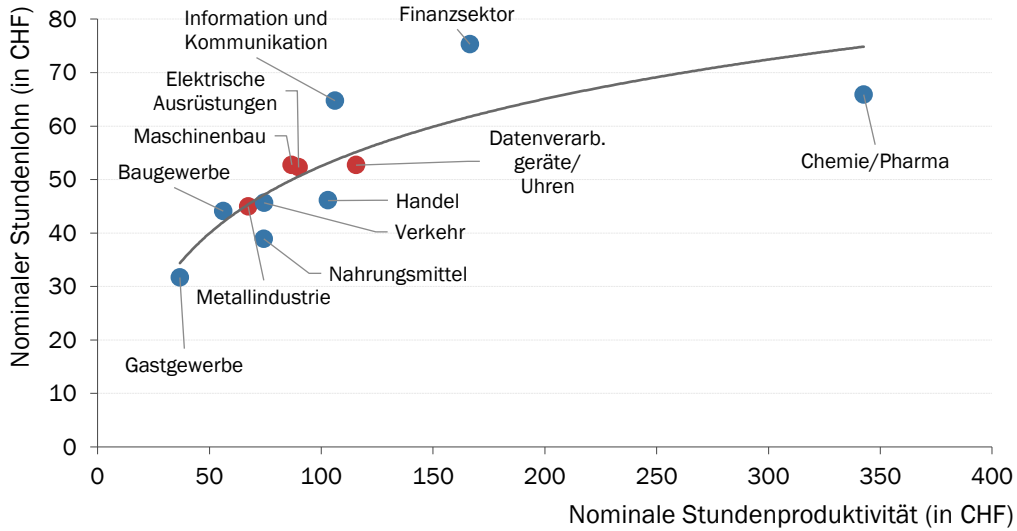
Trotz der Herausforderungen im Supply-Chain-Bereich – welche eine bremsende Wirkung haben – rechnet BAK Economics damit, dass die Konjunktur der MEM-Industrie im zweiten Halbjahr 2021 weiterhin Fahrt aufnimmt. So tief der Fall im letzten Jahr ausfiel, so überdurchschnittlich wird die Expansion der Branche in diesem Jahr sein.

Aus diesen Gründen erwartet BAK für 2021 und 2022 in der MEM-Industrie ein überdurchschnittlich starkes Wachstum der realen Bruttowertschöpfung von 9.7 bzw. 6.3 Prozent. Für den MEM-Arbeitsmarkt wird eine im Vergleich zur Bruttowertschöpfung leicht verzögerte Erholung erwartet. Im Gesamtjahr 2021 dürfte die Beschäftigung erst leicht ansteigen (0.3%), bevor 2022 auch hier eine deutliche Erholung einsetzt (1.4%).

¹ Quelle für den PMI: procure.ch

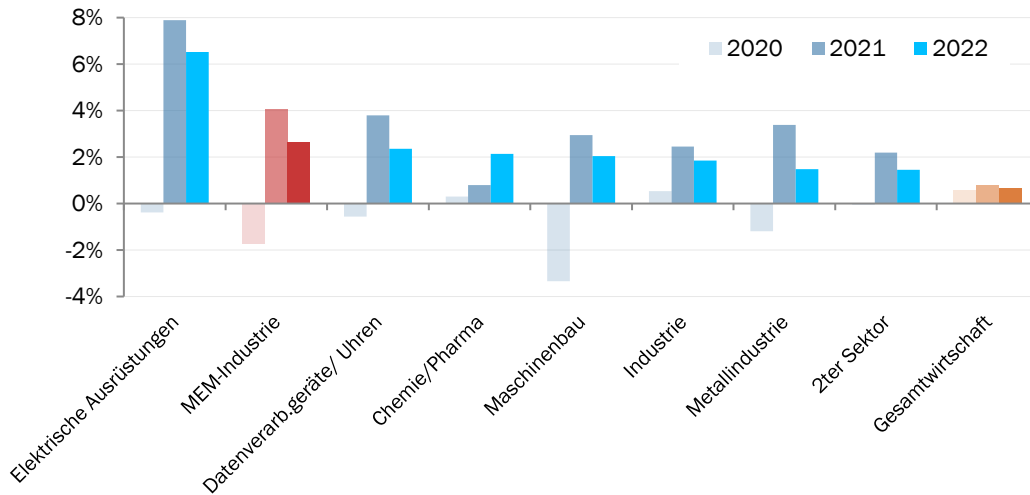
3 Entwicklung Produktivität und Löhne

Abb. 3-1 Zusammenhang der Entlohnung und der nominalen Stundenproduktivität, 2019



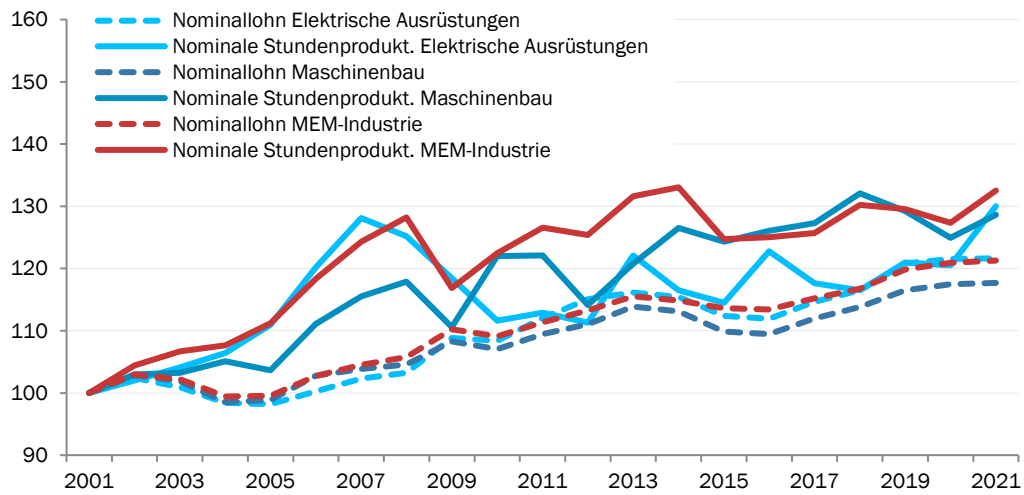
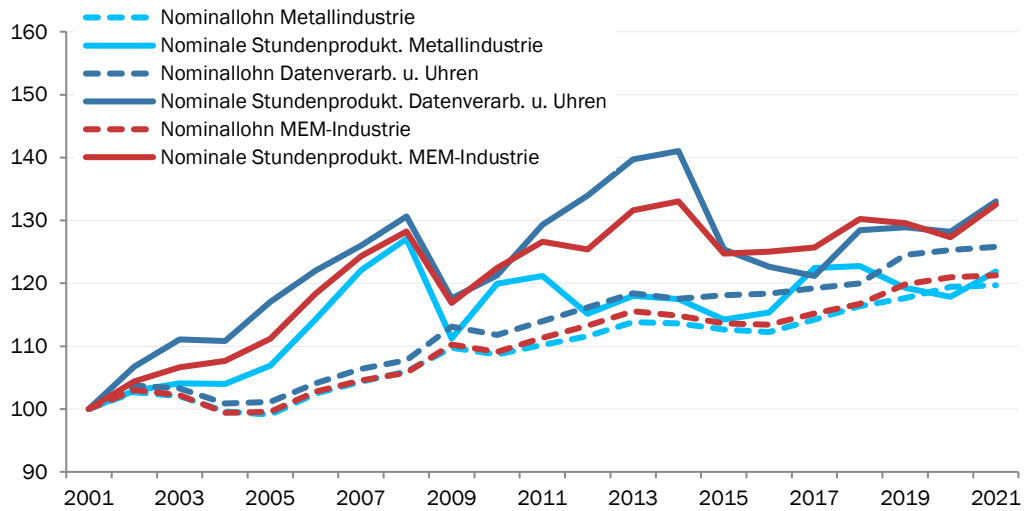
Zu laufenden Preisen;
Quelle: BAK Economics

Abb. 3-2 Entwicklung der nominalen Stundenproduktivität nach Branchen



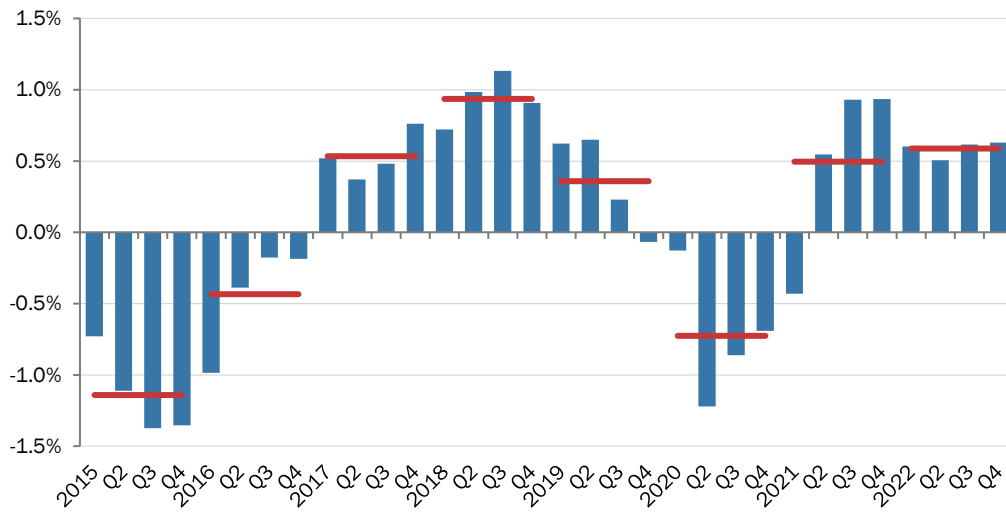
Zu laufenden Preisen, Veränderung in % p.a.
Quelle: BAK Economics

Abb. 3-3 Entwicklung der Entlohnung und der nominalen Stundenproduktivität



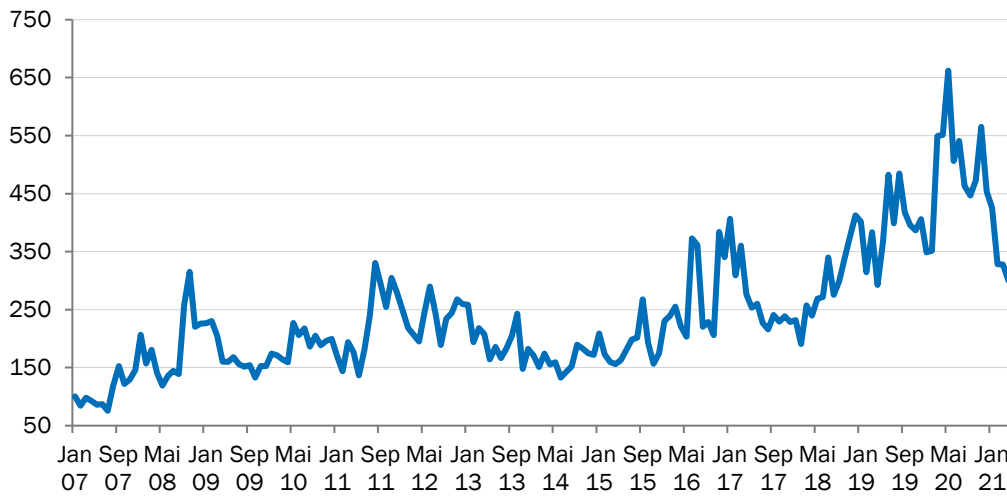
Indiziert, 2001 = 100.
Quelle: BAK Economics

Abb. 3-4 Schweizer Inflationsrate 2015 bis 2022



Schweizer Landesindex der Konsumentenpreise, % p.a.,
Quelle: BFS, BAK Economics

Abb. 3-5 Index der wirtschaftspolitischen Unsicherheit



Index Jan 2007 = 100
Quelle: Global Economic Policy Uncertainty Index, BAK Economics

Tab. 3-1 Entwicklung über verschiedene Zeiträume

	2022		2001-2021	
	Nominallohn	Arbeitsprod.	Nominallohn	Arbeitsprod.
MEM-Industrie	1.5%	2.7%	1.0%	1.4%
Metallindustrie	1.3%	1.5%	0.9%	1.0%
Datenverarbeitungs- geräte und Uhren	1.7%	2.4%	1.2%	1.4%
Elektrische Ausrüstungen	1.0%	6.5%	1.0%	1.3%
Maschinenbau	1.6%	2.0%	0.8%	1.3%

Bemerkungen: Arbeitsprod. = nominale Stundenproduktivität. Nominallohn = nominaler Stundenlohn. Durchschnittliche Zuwachsraten in % p.a.
Quelle: BAK Economics

BAK steht als unabhängiges Wirtschaftsforschungsinstitut seit 40 Jahren für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung.

www.bak-economics.com